

18 Köhlsucht oder Strenges.

Rauten, jedes 1 Hand voll,
 Lorbeer, 1 Loth,
 Fönum gräcum, 3 Quintlein,
 Fenchelsaamen, 2 Quintlein,
 zerschneide und zerstoße alles unter einan-
 der, koche es mit einer halben Maß Wein,
 seihe es hernach ab, und lasse es ein we-
 nig kalt werden, thue das Gelbe von 3
 Eyern darzu, und schütte solches auf ein-
 mal dem kranken Pferde ein, und hänge
 demselbigen obige Augensäcklein an; das
 Einschütten aber kann nach Nothdurft
 wiederholet werden, alsdann gieb fol-
 gendes Pulver:

Nimm Angelica, Enzian,
 Haselwurz, jedes 2 Loth,
 Cardobenedicten,
 Rauten,
 Lorbeer,
 Fönum gräcum, jedes 1 Loth,
 Rohen Antimoni, 2 Loth,
 alles zu Pulver gemacht, und Morgens
 und Abends 1 Löffel voll unter dem Fut-
 ter gegeben.

Rizigkeit der Pferde.

Dieses ist ein mißlicher Zustand, und

übel zu curiren, wann die Riz in dem Kopf liegt; es scheint aber mehrmalen, wann sie ihren Anfang nimmt, mit dem Strengel überein zu kommen, allein sie bekommen wohl zwischen der Kehlen eine aufgelaufene Drüsen, aber sie gehet zu keiner Vereyterung, hält auch länger an, als die Strengel; die Materie nimmt nach und nach zu, wird flebricht und übelriechend, und wann man das Pferd stark reitet, wirft es anfangs viel Materie aus der Nasen, und wann dieselbe auf Wasser fällt, fället sie zu Boden, welches aber das Gegentheil bey einem strenglichen Pferd ist, dann da schwimmt die Materie nur oben auf, und fället nicht zu Boden.

Es ist aber ein Unterschied unter den rizigen Pferden; die eine Riz steckt in dem Kopf, und ist nicht zu curiren, die andere aber formirt sich in der Lungen, und ist diese noch eher zu heilen.

Wann man nur vergewissert ist, oder abnehmen kann, theils aus der Materie und Gestank, theils aus dem Uthem, welches alles leichter und geringer oder es ist die Materie nicht so übelriechig, riecht nicht so stark, gehet etwas weißlicht, dar-

zu will ich zu Liebe ein gewisses und geheimes Mittel offeriren:

Nimm Schweinefleisch mit samt dem Speck 6 Pfund, schütte 2 Maas Wasser daran, laß es an einander stehen, bis es gleichsam stinkt, und siede es, bis das halbe Theil eingesotten, alsdann die Brüh auf 2 Morgen eingeschütt; greiset es das Pferd den ersten Morgen zu hart an, so schütte ihm den andern Theil erst am dritten Morgen ein, allemal nach dem Einschütten nimm trocknen Kagenkoth, lege ihn auf eine Glut, decke das Pferd über den Kopf mit einer Decke wohl zu, und halte den Rauch wohl unter den Kopf so wird es viel Unrath von ihm treiben, hernach füttere ihm ein gut Pulver, welches bey der Lungensucht folgen wird; will man aber eine Kitz nur gestellen, so gieb Pulver von gebrannten jungen Hunden unter dem Futter.

Zu Verhütung aber der Kitz kann man nachkommendes Pulver, so zu der Lungensucht recommandirt wird, gebrauchen. Oder nimm gepulverte Haselzäpflein, gebrannte Roßknochenpulver, jedes eine Hand voll, schwarzen Schwefel und rothen Antimoni jedes 4 Loth.